



Der baden-württembergische Agrarminister Peter Hauk beringte in Gottenheim zwei Jungstörche.

FOTO: DPA

Bad. Zeitung 16. 6. 2005

Der Minister auf dem Dach

Die Gottenheimer Jungstörche auf dem Kirchturm bekamen ihre Ringe von Peter Hauk angelegt

VON UNSEREM MITARBEITER
MARIO SCHÖNEBERG

GOTTENHEIM. Nur unter Protest verließen die Storcheltern ihr Nest auf dem Gottenheimer Kirchturm. Sie umflogen den Turm und beugten argwöhnisch was denn da mit ihrem Nachwuchs geschah. Peter Hauk, Landesminister für Ernährung und ländlichen Raum, war eigens an den Tuniberg gekommen, um die zwei Jungstörche eigenhändig zu beringen.

Bürgermeister Volker Kieber begrüßte den Gast aus Stuttgart. Er freute sich insbesondere, einen ehemaligen Berufskollegen – Hauk ist Förster und hat in Freiburg studiert – in Gottenheim zu Gast zu haben.

In Gottenheim habe es schon lange ein Storchennest auf dem Kirchturm gegeben, berichtete der Bürgermeister. 1945 sei der Kirchturm aber bei einem Bombenangriff stark beschädigt worden. Als dann 1946 das Storchchenpaar wiederkam fand es kein Nest an der gewohnten Stelle

vor. Kurz entschlossen köpften einige Bürger eine Fichte hinter der Kirche und setzten ein Storchennest auf einem alten Wagenrad oben drauf.

Die Störche hätten das neue Nest dankbar angenommen, erzählt Kieber. Als einige Jahre später der Kirchturm wieder stand, wurde das Nest dorthin verlagert und ist seitdem jedes Jahr bewohnt.

Familie Hess
war immer zur Stelle

Seit dieser Zeit sind es die Gottenheimer Gertrud und Erich Hess, die sich um die Störche kümmern. Wenn es darum ging, die Tiere in Notzeiten zu füttern und kranke oder verletzte Junge zu pflegen, seien sie immer zur Stelle gewesen, erzählt der Breisgauer „Storchenvater“ Hagen Späth.

Für Minister Hauk ist der 25. Geburtstag des Weißstorchprojektes in Baden-Württemberg ein Grund zum Feiern. 1980 gemeinsam mit dem Naturschutzbund (NABU) ins Leben gerufen, hat sich das Projekt der Wiederansiedlung der Weißstörche im Land in einer vom Men-

schen unabhängigen lebensfähigen Population zum Ziel gesetzt. Gab es zum Beginn des Projektes nur noch 15 Brutpaare im Land, seien es heute immerhin 287, berichtete der Minister. Hierfür dankte er allen ehrenamtlichen Helfern, ohne deren Engagement dieser Erfolg nicht möglich gewesen sei.

„Für eine breite Akzeptanz und das Engagement für die Belange des Natur- und Artenschutzes sind Leittierarten wie der Weißstorch von immenser Bedeutung“, betonte Peter Hauk. Das Weißstorchprojekt habe gezeigt, dass der Schutz und die Verbesserung der Lebensräume des Weißstorchs auch vielen anderen Tier- und Pflanzenarten zugute komme.

Persönlich versah der Minister die beiden Gottenheimer Jungstörche in 28 Metern Höhe mit Ringen. Die Bötzingener Feuerwehr war eigens mit ihrer Drehleiter nach Gottenheim gekommen. „Diese Aktionen sind wichtig, um die Menschen zu erreichen und ihnen die Wichtigkeit des Naturschutzes bewusst zu machen“, erklärte Hauk. Anschließend trug er sich ins Gästebuch der Gemeinde ein.